

Zum **'SCHIBBOLETH'** in

Rudolf Steiner **'Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge'**

Band III, RSV 1982, GA 237,

8. Vortr. v. 1. Aug. 1924; Seite 132

Auf der nie aufhörenden Suche nach Kriterien, die einem dabei helfen können, die Verhältnisse unterscheidend zu bewältigen, entdeckt die gelenkte Aufmerksamkeit immer wieder Neuartiges:

"Vom Anfang an hatte die anthroposophische Bewegung dieses 'Schibboleth'".

Da ich das nicht nur so hingeworfen auffasse, frage ich mich, warum es des hebräischen Ausdruckes bedurfte. Das fällt nämlich schon an dieser Stelle auf. Im Register hinten steht 'Erkennungs- und Unterscheidungszeichen'. Eine Halbwahrheit. Ich suche nach mehr.

'Schibboleth' ist ein Wort aus dem Alten Testament (Richter 12.5 f.) und betrifft die von den Hebräern auszustoßenden Ephraïim und heißt nach Buber-Übersetzung - man lausche dem innerlich nach: *".. sprachen sie zu ihm: Sprich doch: Schibboleth, Strömung, er aber sprach: Sfibboleth, und brachte es nicht zurecht, richtig zu reden, sie faßten ihn und metzelten ihn an den Übergängen des Jordans."*

Es ist mit der bedeutungsabgemagerten Wortübersetzung nicht getan. Der Text, in dem das Wort 'Schibboleth' - auch alttestamentlich einzigartig - steht, ist so aufzufassen, daß man die Analogie, die im 'Bild' des geschilderten Ereignisses liegt, suchen muß. Wie es bei Analogien ist, hat dabei alles, was damals geschah im Umfeld des Wortes 'Schibboleth', mit Zukünftigem zu tun:

D a m a l s : Es geht um einen Kampf gegen die 'Söhne Ammons', die uneinsichtig bei den alten Kultformen - samt den dazugehörigen sozialen Implikationen - bleiben wollten. Heute? H e u t e : Es geht um die Neubildungen dessen, was im Sozialen bis ins Kultische hinein geschehen muß.

Dabei fällt auf, daß R. Steiner im Zusammenhang mit der Verwendung des Wortes 'Schibboleth' von der Anthroposophie als 'Bewegung' spricht und in anderen Zusammenhängen von 'Anthroposophischer Gesellschaft und Bewegung'.

Dieser 'Schibboleth-Ruf' steht wie eine Eingebung mitten in der Rede, und das gibt mir zu denken.

Ich versuche deswegen über Tatsachen heute zu

reden, die sich aus den Verheißungen des Gestern ins Heute hinübergerettet haben und sich dort unter Metamorphose-Gesichtspunkten immer noch dort aufhalten: 'Schibboleth' = 'Strömung'? Ist darin nicht etwas Wichtiges mitgeteilt? Geht es darum, daß es nicht auf gleiche Meinungen, Urteile- wie von vorneherein harmonisches Sympathie- Antipathie- haben ankommt, wenn man zusammen arbeiten will? Geht es nicht eher darum, daß es eine Haltung geben sollte, eine bestimmte Strömung zu leben, s a m t den Unterschiedlichkeiten?

So etwas kann sich doch nur entfalten durch dasjenige, was als Zusammenarbeitserkenntnis im Tun aufleuchtet? Ich kann doch so befangen sein, daß ich meine, zur 'Strömung' zu gehören, aber die Kriterien mir dafür nicht genügend bekannt sind, weil sie erst im Prozeß des johanneischen 'Mehr als Zwei' überhaupt imstande sind, aufzutreten oder gar erst dann entstehungsfähig werden?

Man kennt ja die allerleihaften Erlebnisse, die entstehen können, wenn majorisierende 'Die' sagen wie tun: Du gehörst nicht zu uns, weil ... 1., 2., und, und, und. Ist das generell unerlaubt? Sowiwas darf nicht negativ-nein formuliert werden, sondern ausschließlich positiv-ja: Ja gut, aber mit dem Restrisiko, da selbst Strömungspräferenzen nicht genügen, weil die 'Freiheit zum Schwäche- Einbruch' weiterhin für jeden Einzelnen besteht?

Es gib sicher vielerlei berechnete 'Strömungen'. Aber es gibt immer nur eine 'Strömung', die für jetzt nötige Zwecke die erforderliche ist. Die Frage ist nur die: Welche 'Strömung' ist es, die in einer - auch analytisch festgestellten Situation - Zwecke erfüllend die richtige ist. Nun hebt der 'Streit' ja erst so richtig an, welche es denn sei. - Wie selbstlos sind wir, um das festzustellen? Da haben wir den echten, zulässigen und auszustehenden 'Urieliten-Streit', zu dem mir mein Denken u n d und meine Wahrnehmungen mitteilen, daß er der zur Zeit 'strömungs'richtige ist. Ich habe mich für diese Präferenz entschieden, weil ich entschieden habe, daß sie ein 'Schibboleth' ist, mit dem sich die trefflichsten Unterscheidungsmerkmale finden lassen. - *von Stefan Karl*

Siehe: Dieter Brüll 'Über urieliten' → VP S2